

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Marktwirtschaft und Verantwortung – Leitlinien und Regelungen in einer globalen Welt .....</b>	<b>13</b>
<b>1.1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>15</b>
	<i>Kai Thürbach/Rainer Völker</i>	
1.1.1	Zur Fragestellung .....	15
1.1.2	Grundlegende Gedanken zur Beantwortung der Fragestellungen .....	17
1.1.3	Aufbau des Buches .....	20
<b>2</b>	<b>Ethik und Wirtschaft – einige grundlegende Zusammenhänge ...</b>	<b>23</b>
<b>2.1</b>	<b>Globalisierung: Chancen und Herausforderungen in einer zunehmend konfrontativen Welt – eine wirtschafts- wissenschaftliche Perspektive .....</b>	<b>25</b>
	<i>Jürgen Meckl/Jarom Görts</i>	
2.1.1	Einleitung .....	25
2.1.2	Außenhandelstheorie: Effizienz- und Verteilungseffekte der Globalisierung .....	27
2.1.2.1	Effizienzeffekte: gesamtgesellschaftliche Wohlfahrtsgewinne durch Handelsintegration .....	27
2.1.2.2	Quantifizierung der gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrtsgewinne .....	34
2.1.2.3	Verteilungseffekte: individuelle Wohlfahrtseffekte und Kompensationsprinzip .....	38
2.1.3	Handelspolitik: Anreize für bzw. gegen Integration .....	42
2.1.3.1	Wohlfahrtseffekte von Zöllen und Dilemma der Handelspolitik .....	43
2.1.3.2	Alternative Begründungen für protektionistische Handelspolitiken .....	46
2.1.4	Herausforderungen für die Globalisierung .....	48
2.1.4.1	Ein Zielkonflikt zwischen Globalisierung, nationaler Souveränität und Demokratie? .....	48

2.1.4.2	Wachsende Unsicherheit und Resilienz von Lieferketten .....	50
2.1.4.3	Verteilungskonflikte und Migration .....	51
2.1.4.4	Ausblick .....	53
<b>2.2</b>	<b>Pflichten und Tugenden in einer globalisierten Wirtschaft: Zur ethischen Verantwortung von Unternehmen und Konsument:innen .....</b>	<b>57</b>
	<i>Christian Neuhäuser/Laura Opolka</i>	
2.2.1	Unternehmen und Konsumentinnen als verantwortungsfähige Akteure .....	59
2.2.2	Grenzen der Verantwortung von Unternehmen und Konsumentinnen .....	62
2.2.3	Tugenden von Unternehmen und Konsumentinnen .....	68
2.2.4	Strukturelle Maßnahmen zur Umsetzung von Tugendhaftigkeit .....	70
2.2.5	Schlussbemerkungen .....	73
<b>2.3</b>	<b>Unkenntnis in Sachen Wirtschaft und mangelhafte ethische Konzepte – Plädoyer für konsistente(re) Debatten über Wirtschafts- und Unternehmensethik .....</b>	<b>76</b>
	<i>Rainer Völker</i>	
2.3.1	Anspruch und Wirklichkeit .....	76
2.3.2	Unkenntnis in Sachen Wirtschaft .....	77
2.3.2.1	Mangelnde Bildung bezüglich unseres Wirtschaftssystems .....	77
2.3.2.2	Marktwirtschaften sind effizient, aber nicht gerecht .....	78
2.3.2.3	Umweltzerstörung und Klimaproblematik lassen sich nur bedingt marktwirtschaftlich regeln .....	79
2.3.2.4	Marktwirtschaften verteilen nach Knappheit, nicht prinzipiell nach Leistung .....	79
2.3.2.5	Macht – eine wenig diskutierte Frage .....	80
2.3.2.6	Über »unverschämte« Renditen und »zu hohe« Managergehälter .....	81
2.3.2.7	Shareholder versus Stakeholder – wem steht was zu? .....	82
2.3.3	Unklare und inkonsistente ethische Vorstellungen .....	83
2.3.3.1	Wenig Bezug zu grundlegenden ethischen Konzepten .....	83
2.3.3.2	Fehlende Konkretisierungen .....	84
2.3.3.3	Inkonsistente Zielsysteme .....	84
2.3.3.4	Versteckte Zielsetzungen .....	85
2.3.3.5	Worte statt Taten .....	85
2.3.4	Unzureichende Berücksichtigung von Wirkungszusammenhängen .....	86
2.3.4.1	Hehre Ziele allein reichen nicht .....	86

2.3.4.2	Heimisches Energiesparen kann den CO <sub>2</sub> -Verbauch weltweit steigern .....	86
2.3.4.3	Unser Müll in Afrika und Asien .....	87
2.3.5	Fazit .....	88
<b>3</b>	<b>Marktwirtschaft, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit .....</b>	<b>91</b>
<b>3.1</b>	<b>Wachstum, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit .....</b>	<b>93</b>
	<i>Dominik Enste/Hans-Peter Klös</i>	
3.1.1	Einleitung .....	94
3.1.2	Dimensionen von Gerechtigkeit .....	95
3.1.3	Wachstum, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit .....	102
3.1.4	Soziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit .....	109
3.1.5	Ausblick .....	116
<b>3.2</b>	<b>Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft .....</b>	<b>122</b>
	<i>Mauricio Vargas</i>	
3.2.1	Planetare Grenzen als bindende Leitplanken eines neuen Wirtschaftsmodells .....	122
3.2.2	Änderungsbedarf für die Fiskalpolitik .....	127
3.2.3	Auswirkungen auf die Geldpolitik .....	129
3.2.4	Auswirkungen der planetaren Grenzen auf die Regulierungsbehörden – das Beispiel der Bankenaufsicht .....	130
3.2.5	Reform der Offenlegungspflichten für nichtfinanzielle Unternehmen .....	132
3.2.6	Fazit .....	135
<b>3.3</b>	<b>Dem sozialen Auftrag gerecht werden: Zur Gestaltung der Märkte sozialer Dienstleistungen .....</b>	<b>138</b>
	<i>Georg Cremer</i>	
3.3.1	Zu viel Markt? Zu wenig Markt? .....	138
3.3.2	Es fehlt eine substantielle ordnungspolitische Debatte .....	139
3.3.3	Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis als Marktordnungsmodell	140
3.3.4	Soziale Dienstleistungsmärkte im Sozialstaat müssen Quasi-Märkte sein .....	141
3.3.5	Gutseigenschaften sozialer Dienstleistungen .....	143
3.3.6	Dienende Funktion des sozialrechtlichen Dreiecksverhältnisses .....	144
3.3.7	Zur Notwendigkeit staatlicher Steuerung .....	146
3.3.8	Markt und Kooperation: Wie viel Korporatismus ist erforderlich? .....	148
<b>4</b>	<b>Management und Nachhaltigkeit .....</b>	<b>153</b>

<b>4.1</b>	<b>Managementkompetenzen für nachhaltige Wertschöpfung – Anregungen aus ordonomischer Sicht .....</b>	<b>155</b>
	<i>Ingo Pies</i>	
4.1.1	Ordonomische Wirtschaftsethik .....	157
4.1.2	Ordonomische Unternehmensethik .....	163
4.1.3	Managementkompetenzen .....	166
4.1.4	Fazit .....	170
<b>4.2</b>	<b>Herausforderungen annehmen! – Reflexionen zum Einsatz des Leipziger Führungsmodells in der akademischen Lehre .....</b>	<b>174</b>
	<i>Manfred Kirchgeorg/Timo Meynhardt/Andreas Suchanek</i>	
4.2.1	Herausforderung der Führung in Krisenzeiten .....	174
4.2.2	Grunddimensionen des Leipziger Führungsmodells .....	175
4.2.3	Anwendung des Leipziger Führungsmodells in der akademischen Lehre .....	179
4.2.4	Schlussbemerkung .....	183
<b>4.3</b>	<b>»Führung und Ethik« als Pflichtfach in der Managementausbildung .....</b>	<b>185</b>
	<i>Christian Rennert/Kai Thürbach</i>	
4.3.1	Die Rolle von Hochschulen in einer komplexen, globalisierten Welt .....	185
4.3.2	»Soziale Innovation« und »Global Citizenship« – Aus dem Leitbild der TH Köln .....	186
4.3.3	Betriebswirtschaftliche Management-Ausbildung in einer komplexen, globalisierten Welt .....	188
4.3.4	»Führung und Ethik« als Pflichtfach – wertebasierte Management-Ausbildung am Beispiel des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre der TH Köln .....	189
4.3.5	Fazit .....	192
<b>5</b>	<b>Sichtweisen aus der Wirtschaftspraxis .....</b>	<b>195</b>
<b>5.1</b>	<b>Corporate Sustainability – globale Verantwortung von Konzernen .....</b>	<b>197</b>
	<i>Interview mit Michael Berkei</i>	
<b>5.2</b>	<b>Wirtschaftspolitik für Familienunternehmen im globalen Wettbewerb .....</b>	<b>205</b>
	<i>David Lehmann</i>	
5.2.1	Einleitung .....	205
5.2.2	Kontrolle über das Unternehmen .....	207
5.2.3	Erneuerung durch dynastische Nachfolge .....	208
5.2.4	Identifikation von Familienmitgliedern mit dem Unternehmen .....	209

5.2.5	Vertrauensvolle Beziehungen zu Mitarbeitern und Partnern .....	210
5.2.6	Emotionale Bindung der Familienmitglieder im Unternehmen .....	210
5.2.7	Die negative Seite von sozio-emotionalem Vermögen .....	211
5.2.8	Wirtschaftspolitik für Familienunternehmen .....	212
<b>5.3</b>	<b>Die Werte der Familienunternehmer – Wie Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam die großen Herausforderungen unserer Zeit meistern .....</b>	<b>215</b>
	<i>Gerd Maas/Kai Thürbach</i>	
5.3.1	Einleitung .....	215
5.3.2	Aktuelle Herausforderungen .....	217
5.3.3	Soziale Marktwirtschaft .....	221
5.3.4	Werte .....	224
5.3.5	Schlussfolgerungen .....	226
<b>6</b>	<b>Positionen politischer Akteure .....</b>	<b>229</b>
<b>6.1</b>	<b>Soziale und wirtschaftliche Teilhabe weltweit – Die Rolle internationaler Investitionen, der EU und Deutschlands in der MONA-Region .....</b>	<b>231</b>
	<i>Thomas Claes</i>	
6.1.1	Einleitung und Bestandsaufnahme .....	231
6.1.2	Soziale Ungleichheit und informelle Arbeit .....	233
6.1.3	Handel bringt kaum Entwicklung und verschärft Ungleichgewichte .....	238
6.1.4	Austerität und steigende Schulden verschlimmern die soziale und wirtschaftliche Lage .....	241
6.1.5	Ziellose Reformen und gescheiterte Strukturanpassung bringen keinen Fortschritt .....	244
6.1.6	Entwicklung und Zukunft peripherer Wirtschaften .....	247
<b>6.2</b>	<b>Verantwortung im globalen Wertschöpfungssystem .....</b>	<b>251</b>
	<i>Interview mit Jan Cernicky/Martin Schebesta</i>	
<b>6.3</b>	<b>Wirtschaften innerhalb der planetaren Grenzen, zum Wohle aller Menschen .....</b>	<b>257</b>
	<i>Interview mit Katharina Beck</i>	
<b>6.4</b>	<b>Freihandel und Marktwirtschaft: Der Weg zur Achtung der Menschenrechte .....</b>	<b>265</b>
	<i>Justus Lenz/Michaela Lissowsky</i>	
6.4.1	Die Welt in Aufruhr: Wirtschaftliche und politische Krisen ...	265
6.4.2	Spannungsfeld zwischen Wert und Werten .....	267
6.4.3	Wohlstand und Freiheit: Zwei Seiten einer Medaille .....	268

6.4.4	Kein Handel ist auch keine Lösung – Kooperation und Austausch sind gefragt .....	271
<b>6.5</b>	<b>Zeitenwende zu werteorientierter Unternehmenspolitik .....</b>	<b>274</b>
	<i>Michael Vassiliadis</i>	
6.5.1	Multiple Zeitenwenden .....	274
6.5.2	Klare Haltung zu Sanktionen .....	275
6.5.3	Alles wird umgekrepelt .....	275
6.5.4	Partizipation ist ein Muss .....	276
6.5.5	Nur resilient ist nachhaltig .....	277
6.5.6	Transformation im Schulterschluss .....	278
6.5.7	Fazit .....	278
<b>6.6</b>	<b>Marktwirtschaft und Verantwortung – eine evangelische Perspektive .....</b>	<b>280</b>
	<i>Wolfgang Huber</i>	
<b>7</b>	<b>Regelungen und Leitlinien in der Praxis .....</b>	<b>287</b>
<b>7.1</b>	<b>ESG-Richtlinien – die Regulierung von Nachhaltigkeit als Chance für Unternehmen und die Gesellschaft .....</b>	<b>289</b>
	<i>Simon Fahrenholz</i>	
7.1.1	»Die zunehmende Regulierung von Nachhaltigkeit hilft allen und kann auch eine Chance sein« .....	289
7.1.2	Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) .....	290
	7.1.2.1 Inhaltliche Stoßrichtung der CSRD .....	291
	7.1.2.2 Wirkungen der CSRD .....	291
	7.1.2.3 Fazit zur CSRD .....	295
7.1.3	Die EU-Taxonomie .....	295
	7.1.3.1 Inhaltliche Stoßrichtung der EU-Taxonomie .....	295
	7.1.3.2 Wirkungen der EU-Taxonomie .....	296
	7.1.3.3 Fazit zur EU-Taxonomie .....	297
7.1.4	Die Eröffnungsbilanz Klimaschutz .....	297
	7.1.4.1 Inhaltliche Stoßrichtung der Eröffnungsbilanz Klimaschutz .....	297
	7.1.4.2 Wirkungen der Eröffnungsbilanz Klimaschutz .....	298
	7.1.4.3 Fazit zur Eröffnungsbilanz Klimaschutz .....	300
7.1.5	Gesamtfazit .....	300
<b>7.2</b>	<b>Wandel durch Handel: Mit dem Food Security Standard das Recht auf Nahrung in globalen Lieferketten verwirklichen .....</b>	<b>302</b>
	<i>Lisa Heinemann/Rafael Schneider</i>	
7.2.1	Menschenrechte – ein kostbares, aber rares Gut .....	302
7.2.2	Globaler Konsum und der Hunger in Agrarlieferketten .....	303

7.2.3	Der Nachhaltigkeitszertifizierung auf den Zahn gefühlt .....	305
7.2.4	Ein gerechter Lohn erfüllt noch lange nicht das Recht auf Nahrung .....	306
7.2.5	Hunger in Agrarlieferketten erkennen und adressieren .....	307
7.2.6	Der Food Security Standard konkret .....	308
7.2.7	Klare Ansage an Unternehmen .....	309
7.2.8	Verantwortungsvoller Konsum in einer globalisierten Welt ..	311
7.2.9	Verantwortung im System übernehmen .....	312
7.2.10	Fazit .....	312
<b>7.3</b>	<b>Impact Investing – Freiwillige Investitionen in Nachhaltigkeit ...</b>	<b>315</b>
	<i>Sarah Huwyler</i>	
7.3.1	Nachhaltiges Investieren liegt im Trend .....	315
7.3.2	Was ist Impact Investing?.....	316
7.3.3	Empirische Untersuchung .....	316
7.3.4	Resultate .....	317
	7.3.4.1 Verständnis und Verbreitung von Impact Investing	317
	7.3.4.2 Motivationstreiber für Impact Investing .....	317
	7.3.4.3 Hindernisse für Impact Investing .....	318
7.3.5	Handlungsempfehlungen .....	319
7.3.6	Wie geht es weiter? .....	320
<b>8</b>	<b>Schlussbetrachtungen .....</b>	<b>322</b>